



# Sternenschweif



Sternenschweif's  
Geheimnis



KOSMOS




Sternenschweifs  
Geheimnis



von Linda Chapman

mit Illustrationen von  
Anna-Lena Kühler

**KOSMOS**



Umschlag- und Innenillustrationen von Anna-Lena Kühler,  
Eltville Rauenthal  
Umschlaggestaltung von Maria Seidel, Teising

Titel der englischen Originalausgabe:  
Linda Chapman: My secret unicorn – Stronger Than Magic  
© Working Partners Ltd., 2003  
First published by Puffin Books, London 2003

Aus dem Englischen übersetzt von Bettina Schaub

Based on characters by Working Partners Ltd.  
© Working Partners Ltd., 2022

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele  
weitere Informationen zu unseren Büchern,  
Spielen, Experimentierkästen, Autoren und  
Aktivitäten findest du unter **kosmos.de**

© 2005, 2017, 2022, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG,  
Pfizerstraße 5–7, 70184 Stuttgart  
Alle Rechte vorbehalten  
ISBN 978-3-440-50529-8  
Redaktion: Verena Tingler  
Satz: DOPPELPUNKT, Stuttgart  
Produktion: Verena Schmy nec

The page is framed by a decorative border of green leaves and butterflies. The leaves are detailed with veins and some have small white highlights. Three blue butterflies with black markings on their wings are scattered across the top and right sides of the page.

## Inhalt

Das Geheimnis der Steine	5
Mel in Not	16
Buddy, der Superhund	24
Jess im Glück	38
Was fehlt Sternenschweif?	45
Buddy will nicht hören	52
Überraschung für Max	62
Wo ist Max?	72
Einsatz für Buddy	84
Zwei tierische Helden	97



## Das Geheimnis der Steine

„Es gibt einfach keinen schöneren Platz auf der ganzen Welt“, seufzte Laura. Sie hatte sich an Sternenschweif gekuschelt und blickte über die friedliche Lichtung. Glühwürmchen tanzten um sie herum und erhellten mit ihren Lichtern die Dämmerung. Es duftete süß nach Mondblumen, und die goldenen Spitzen ihrer Blütenblätter funkelten geheimnisvoll.



Sternenschweif nickte. Das Mondlicht fing sich dabei in seinem silbernen Horn. Wenn Laura ihn so sah, konnte sie ihr Glück manchmal immer noch nicht fassen. Die meiste Zeit sah Sternenschweif nämlich wie ein ganz



gewöhnliches Pony aus. Doch wenn sie den geheimen Verwandlungszauber sprach, wurde aus dem kleinen grauen Pony ein strahlend schönes Einhorn, das mit ihr nachts über den Himmel flog.

„Die geheime Lichtung ist ja auch ein ganz besonderer Ort“, erwiderte Sternenschweif.

„Sollen wir noch ein wenig hierbleiben oder lieber wieder nach Hause?“

Laura warf einen Blick auf ihre Uhr. „Es ist schon spät. Wir sollten besser zurück nach Hause.“

Lauras Eltern und auch sonst niemand, der nicht selbst mit einem



Einhorn befreundet war, durfte von dem Geheimnis wissen. Sonst geriet die Magie der Einhörner auf Erden in große Gefahr.

Auf der geheimen Lichtung jedoch war das Einhorn-Geheimnis sicher. Niemand, der kein Einhorn-Freund war, konnte sie finden.

„Ich könnte ja nachsehen, ob sich deine Eltern schon Sorgen machen“, schlug Sternenschweif vor. „Wenn nicht, können wir ruhig noch ein bisschen bleiben.“

„Das ist eine gute Idee! Lass uns den magischen Stein fragen“, rief Laura. Sternenschweif trabte zu einem der Rosenquarze am Rand der Lichtung. Als Einhorn verfügte er über viele magische Fähigkeiten. Dazu gehörte auch, dass er mithilfe dieser



Steine sehen konnte, was gerade irgendwo anders passierte. Sternenschweif berührte den Stein mit seinem Horn.

„Zeig mir den Hof der Fosters!“, sagte er. Ein violetter Blitz flammte auf und dichter Nebel umhüllte den Stein. Als er sich lichtete, konnten Laura und Sternenschweif Lauras Zuhause sehen.



„Lauras Eltern“, forderte Sternenschweif.

Das Bild wurde unscharf und verschwand.

Dann erschienen Herr und Frau Foster.

Sie unterhielten sich. Laura beugte sich noch dichter über den Stein.

„Ist Laura immer noch bei Sternenschweif?“, fragte ihr Vater.

„Ja, sie ist noch draußen, aber mach dir keine Sorgen“, antwortete Lauras Mutter.

„Sie weiß ja, dass sie zur

Schlafenszeit wieder zurück sein muss.

Sie möchte einfach so viel Zeit wie möglich mit ihrem Pony verbringen.“

Laura sah, wie ihr Vater die Hand ihrer Mutter nahm. „Hierherzuziehen war die beste Entscheidung, die wir treffen konnten.“

Laura richtete sich wieder auf. „Alles in Ordnung. In nächster Zeit wird uns niemand vermissen. Können wir mal schauen, was Mel gerade macht? Sie wirkte heute in der Schule so seltsam.“

Melanie Miller wohnte auf einem Nachbarhof der Fosters und war eine ihrer besten Freundinnen.

„Na gut!“, antwortete Sternenschweif bereitwillig. Er murmelte Mels Namen und wieder verwandelte sich das Bild im Stein.

Dieses Mal sahen sie Mel und ihre Mutter.

Sie hatte den Arm um ihre Tochter gelegt.



„Mel weint ja!“, rief Laura erschrocken.

Sie wollte sich gerade tiefer über den Stein beugen, doch dann zögerte sie. Ihrer eigenen Familie zuzuhören war schon in Ordnung.

Aber war es auch richtig, ein Gespräch zwischen Mel und ihrer Mutter zu belauschen?

„Was ist?“, wollte Sternenschweif wissen.

„Ich weiß nicht, ob wir das wirklich machen sollten“, sagte Laura unschlüssig.

„Aber wenn wir wissen, was los ist, können wir Mel vielleicht helfen“, wandte Sternenschweif ein.

Laura zögerte. Sternenschweif und sie hatten schon vielen geholfen. Schließlich kamen Einhörner mit ihren Zauberkraften deswegen zu den Menschen auf die Erde. Laura schaute